

# Ein Spaziergang durch den Wald ist gratis

**Biodiversität** Der Langenthaler Wald steht diesen Sonntag im Fokus – Besitzer und Nutzer informieren gemeinsam

VON TOBIAS GRANWEHR

Vier Männer mit unterschiedlichen Interessen, aber einem gemeinsamen Ziel gehen durch einen Langenthaler Wald oberhalb des Hasligrabens. Sie schauen sich um, hören das Vogelgezwitscher. Die vier Männer sind Thomas Rufener, Simon Rieben, Alfred Jörg und Werner Stirnimann – und sie alle sind in irgendeiner Form am 4. Biodiversitätstag Oberaargau vom kommenden Sonntag (10 bis 16 Uhr) beteiligt. Auf ihrem Rundgang durch den Wald erklären sie der Presse ihre unterschiedlichen Interessen, und warum sie sich trotzdem für eine gemeinsame Sache engagieren.

Rufener ist als Stadtpräsident Vertreter der Bevölkerung, die Stadt ist aber auch an der Organisation des Biodiversitätstages beteiligt. Rieben ist Revierförster der Burgergemeinde Langenthal, die Waldbesitzerin und -bewirtschafterin zugleich ist. Jörg ist Präsident des Vereins für Pilzkunde Langenthal und somit Nutzer des Waldes. Stirnimann ist Projektleiter und Organisator des Biodiversitätstages.

Es ist eine friedliche Stimmung an diesem Morgen. Alfred Jörg kennt den Wald beim Hasligraben wie seine Westentasche. Er ist in der Nähe im Waldhof aufgewachsen und seit vielen Jahren in diesem Gebiet als Pilzesammler unterwegs. Sein Wissen will er am Biodiversitätstag weitergeben. Es sei ein Wald mit einem reichhaltigen Pilzangebot, so Jörg. Stirni-



Werner Stirnimann, Thomas Rufener, Alfred Jörg und Simon Rieben (v. l.) informieren über den Biodiversitätstag.

HANSJÖRG SAHLI

## Der Biodiversitätstag will die verschiedenen Interessen der Waldbesitzer aufzeigen.

mann schätzt am Wald, der oft von Spaziergängern, Joggern und Walkerrinnen genutzt wird, die Ruhe. Es gebe keine viel befahrenen Strassen, die direkt neben dem Wald durchgingen, so Stirnimann. In seinen Worten ist das Ziel des Anlasses vom Sonntag enthalten: Der Bevölkerung ein Erlebnis in der Natur bieten. Interessierte sollen einen Einblick in die Natur erhalten. Ein Stück weit gehe es

um Umweltbildung, sagt er. «Weiter werden auch die verschiedenen Interessen der Waldbesitzer aufgezeigt.»

Aus Stapi Rufeners Sicht zum Beispiel ist der Wald im Hasligraben «eines der vielen Naherholungsgebiete

der Stadt. Solche sind wichtig.» Allerdings müssten die Rückzugsorte der Stadt auf verschiedene Gebiete aufgeteilt werden, weil es sonst zu einer Überbelegung des Waldes und dadurch zu Interessenkonflikten kom-

me, so Rufener. Für Simon Rieben von der Burgergemeinde ist der Wald in erster Linie Bewirtschaftungsgrundlage. «Wir bewirtschaften den Wald nicht für die Naherholung. Das ergibt sich aus anderen Aufgaben», sagt er. Ein Beispiel sind die Waldwege, die einerseits für die Holzbewirtschaftung dienen, andererseits den Besuchern

Erholungssuchenden. Dabei gehen gern vergessen, dass es Waldbesitzer gebe, die ihre Interessen verfolgen. «Damit der Wald erhalten werden kann, ist die Wirtschaftlichkeit nötig. Dazu gehört die Holznutzung.» Die Bevölkerung kann den Wald gratis nutzen, für den Unterhalt kommen jedoch die Waldbesitzer auf. «Deshalb ist Verständnis für die gegenseitigen Anliegen nötig», sagt Rieben. Der Waldbesitzer könne und müsse allerdings nicht immer alle Ansprüche erfüllen.

Das wird der Revierförster am Biodiversitätstag den Besuchern zu erklären versuchen. Rufener wirbt bereits im Vorfeld für ein Miteinander: «Es ist wichtig, dass sich die verschiedenen Anspruchsgruppen finden und die Vernunft walten lassen.» Er sehe die verschiedenen Naherholungsgebiete als Chance für die Stadt. Aber: «Die verschiedenen Waldbesitzer müssen miteinander klarkommen.»

### Vierter Biodiversitätstag Oberaargau

Am Oberaargauer Biodiversitätstag am Sonntag, 15. Mai, gibt es einen fünf bis sechs Kilometer langen Rundkurs von Langenthals Stadtzentrum bis zum Aspisee und zurück. Die Ausgangspunkte sind frei wählbar, Standort A ist zum Beispiel beim Stopp-Lisi vor dem Stadttheater. Die Route ist im Internet ersichtlich (Adresse am Ende des Textes). Am Biodiversitätstag sind folgende Vereine oder Organisationen beteiligt:

Städtische Fachstelle Umwelt/Energie; Naturfreunde Oberaargau; Kulturzentrum Chrämerhuus; Slow

Food Oberaargau; IG Rottaler Ernte; Bärner Burechorb; Burgergemeinde Langenthal; Verein für Pilzkunde Langenthal; Pro Natura Oberaargau; Suisse-sances; Jägerverein Oberaargau; Smaragd-Gebiet Oberaargau; WWF Bern; IG Grenzpfad Napfbergwand; Hallo Biber, Mittelland; Markus Gerber Tiefbau und Erdarbeiten; Bio-Imkerei Paroni; Verein Karpfen pur Natur; Verein Lebendiges Rottal; Korbflechterei Tony Bucheli; Fischpachtvereinigung Oberaargau; Schenk Blumen. (TG)

[www.biodiversitaetstag.ch](http://www.biodiversitaetstag.ch)

### «Ich sehe die verschiedenen Naherholungsgebiete als Chance für die Stadt.»

Thomas Rufener, Stadtpräsident

des Waldes. Als Revierförster sehe er sich immer wieder mit Forderungen verschiedener Gruppen konfrontiert. Es gebe die Ansprüche der Bewirtschafter, des Naturschutzes und der

## Nachrichten

### Stadtrat «ict»-Vorlage kommt am 27. Juni

Gestern haben die Stadträte Zusatzinformationen zum im Februar verschobenen Geschäft «ict4kids» erhalten. Dabei geht es um die Computerisierung der Volksschulen und Kindergärten, was gegen fünf Millionen Franken kosten wird. Die Unterlagen umfassen nicht weniger als 166 Seiten zusätzliche Informationen. Die Stadträte haben für die Lektüre bis am 27. Juni Zeit. (UBY)

### Wirtschaft FC Zürich wählt Langenthaler Firma

Der FC Zürich will seine betriebswirtschaftlichen Prozesse künftig mit der neuen ERP-Software von ProFinance optimieren. Das schreibt die Langenthaler Softwarefirma in einer Pressemitteilung. Der Fussballclub spielt gegenwärtig um den Schweizer Meistertitel und ist bezüglich Mitarbeiteranzahl und Geschäftsvolumen mit einem KMU vergleichbar. Die ProFinance AG hat sich auf die Entwicklung, den Verkauf und die Schulung von Software spezialisiert, die KMU in der Schweiz dabei hilft, ihre betriebswirtschaftlichen Prozesse mit bestmöglicher Effizienz abzuwickeln. (MGT/TG)

## Lernen, bei Gewalt einzugreifen

**Zivilcourage** Die städtische Arbeitsgruppe BELLangenthal und die Jugendfachstelle Tokjo bieten Stadtrundgänge an, um den Umgang mit Konfliktsituationen zu lernen.

Was kann ich tun, wenn ich selber in eine brenzlige Situation komme? Wie soll ich mich verhalten, wenn ich Zeugin/Zeuge von Gewalt werde? Wann gefährde ich mich als Zeuge selber? Die städtische Arbeitsgruppe BELLangenthal und Tokjo (Trägerverein für offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau) organisieren zu diesem Thema so genannte StattGewalt-Rundgänge. Dort können Interessierte erfahren, wie Hilfe geleistet werden kann.

Kaum ein Tag vergehe ohne Meldung über Fälle von Gewalt, Littering und sexueller Belästigung im öffentlichen Raum, schreibt Tokjo in einer Pressemitteilung. Ende 2005 sei in Bern die Idee entstanden, eine Kampagne durchzuführen mit dem Ziel: die Öffentlichkeit für den Umgang mit Gewalt, Diskriminierung und Vandalismus zu sensibilisieren. Bei den daraus entstandenen StattGewalt-Rundgängen werden die Teilnehmer ermutigt, den öffentlichen Raum mitzuprägen und Zivilcourage zu zeigen.



Mit Gewalt in der Öffentlichkeit umgehen lernen (Symbolbild). OM

**Zivilcourage kann geübt werden** «Am StattGewalt-Rundgang lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Gewaltsituationen im öffentlichen Raum zu begegnen», schreibt Tokjo. Schauspielerinnen und Schauspieler spielen Szenen von Gewalt, Littering und sexueller Belästigung im öffentlichen Raum. «Die Szenen wirken lebensecht, können jedoch wiederholt, zurückgedreht und abgeändert werden. Wer möchte, kann ausprobieren und trainieren.» Erwachsene seien einge-

### Anmeldung erforderlich

Die Rundgänge finden am Freitag, 27. Mai, um 14 und 18 Uhr statt. Ein Rundgang dauert etwa 90 Minuten und wird bei jeder Witterung durchgeführt. Treffpunkt und Schluss sind beim Eingang zur Gewerbeausstellung Gala. Die Teilnahme ist gratis. Anmeldung bis Donnerstag, 19. Mai, bei: Tokjo, Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal, Anita Abegglen, Telefon 062 923 43 03 oder: [anita.abegglen@tokjo.ch](mailto:anita.abegglen@tokjo.ch) (MGT)

laden, an den Rundgängen teilzunehmen, damit sie in Zukunft bei Konfliktsituationen im öffentlichen Raum sicherer auftreten könnten und sich eher getrauten, sich einzubringen. «Sie fühlen sich sicherer, wissen, was sie tun können und trauen es sich auch zu. Die Angst nimmt ab – die individuelle Sicherheit nimmt zu», schreibt die Jugendfachstelle überzeugt.

Mit den Rundgängen wollen die Arbeitsgruppe BELLangenthal und die Jugendfachstelle Tokjo ein positives Zeichen für Zivilcourage setzen. Das allgegenwärtige Thema Gewalt soll konkret angegangen werden – nach dem Motto Hinschauen und Einschreiten, statt Wegschauen. (MGT/TG)

[www.stattgewalt.ch](http://www.stattgewalt.ch)

## Über 32-jährige Fussballer gesucht

**FC Langenthal** Der Oberaargauer Fussballclub möchte auf die Saison 2011/2012 eine fünfjährige Absenz bei den Senioren mit der Meldung einer Mannschaft endlich beenden. Die Vorbereitungen, ein schlagkräftiges Team auf die Beine zu stellen, laufen derzeit auf Hochtouren. Remo Rudiger, der alte und neue Verantwortliche der FCL-Senioren, sei noch auf der Suche nach weiteren interessierten Spielern, teilt der Fussballclub mit.

In den vergangenen Jahren mussten die Verantwortlichen des Seniorenfussballs im Fussballverband Bern/Jura immer wieder zur Kenntnis nehmen, dass die Zahl der Mannschaften bei den über 32-jährigen Spielern rückläufig ist. Der FCL will dem entgegen treten. Deshalb fand im Januar im Klubrestaurant auf der Rankmatte der Kick-off für ein nachhaltiges Comeback der FCL-Senioren statt. Rudiger verfüge bereits über eine Anzahl an Spielern, die ihm die Zusage gaben. Trotzdem gehe die Suche nach Spielern intensiv weiter, schreibt der Klub in einer Pressemitteilung. Zudem wird eine Zusammenarbeit mit Aarwangen und Roggwil angestrebt. (RJK/TG)

Interessierte melden sich bei Remo Rudiger per Telefon 079 341 51 65 oder via E-Mail: [remo.rudiger@bankoberaargau.ch](mailto:remo.rudiger@bankoberaargau.ch)